

# ZWISCHENBERICHT 1. QUARTAL 2017



**RHÖN-KLINIKUM**  
AKTIENGESELLSCHAFT

## INHALT

<b>VORSTANDBRIEF .....</b>	<b>1</b>
<b>DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE .....</b>	<b>3</b>
<b>KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT .....</b>	<b>5</b>
<b>VERKÜRZTER KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS .....</b>	<b>17</b>
<b>UNTERNEHMENSKENNZAHLEN .....</b>	<b>39</b>
<b>FINANZKALENDER .....</b>	<b>40</b>

## VORSTANDBRIEF

Sehr geehrte Damen und Herren,  
verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

nach dem Umbau des Vorstands im ersten Quartal 2017 konzentrieren wir uns darauf, die operative Entwicklung und die Profitabilität unseres Unternehmens spürbar zu verbessern und gleichzeitig die wesentlichen Zukunftsprojekte voran zu treiben. Eine zentrale Bedeutung kommt dabei unserem Campus-Konzept zu. Hier werden in Kooperation von Praxen und Kliniken ambulante und stationäre Leistungen in räumlicher Nähe angeboten und durch zusätzliche Leistungen wie Rehabilitation oder Pflege ergänzt – also ein sektorenübergreifendes und verzahntes Versorgungskonzept. Modernste digitale Technologien und unsere elektronische Patientenakte kommen dabei gezielt zum Einsatz. Damit ist dieses Modell ein neues und konsequent durchdachtes Konzept, das eine zukunftsfeste und leistungsstarke Gesundheitsversorgung für den ländlichen Raum bietet. Das Campus-Modell bietet patientenorientierte Lösungen auch in einigen anderen ländlichen Regionen – und ist damit für unser Unternehmen eine nachhaltige Wachstumsperspektive. Derzeit analysieren wir deshalb in einem mehrphasigen Prozess, welche anderen Regionen dafür in Frage kommen.

Vor diesem Hintergrund kommt dem fortschreitenden Bau unseres Campus in Bad Neustadt eine besondere Bedeutung zu, denn hier können wir das Konzept baulich, strukturell und prozessual idealtypisch verwirklichen. Am 16. März 2017 haben wir das Richtfest gefeiert. Die Arbeiten liegen im Plan, Anfang 2019 wird der neu erbaute Campus einsatzbereit sein.

Die operative Leistungsfähigkeit der RHÖNKLINIKUM AG liegt in einigen zentralen Parametern hinter dem Wettbewerb zurück, wie

etwa bei der Materialquote. Es wird forcierte Anstrengungen erfordern, diesen Rückstand aufzuholen und eine Profitabilität zu erreichen, die für unsere anspruchsvollen unternehmerischen Ziele mit den erforderlichen Investitionen erforderlich ist. Ich bin aber durch meine ersten persönlichen Eindrücke im Unternehmen durchaus davon überzeugt, dass uns dies gelingen kann. Der neue Vorstand wird entschlossen daran arbeiten, mit mehr Mut, mehr Entscheidungsfreude und unternehmerischem Denken die Lücke zum Wettbewerb zu schließen. Dies ist Voraussetzung für die notwendigen, kontinuierlichen Investitionen in eine moderne bauliche und medizinische Infrastruktur und damit für eine weiterhin erstklassige Versorgung unserer Patienten.

Insgesamt haben wir in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres an den fünf Standorten unseres Konzerns 212.187 Patienten behandelt. Der Umsatz für das erste Quartal beläuft sich auf 300,1 Mio. €, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) auf 25,5 Mio. €.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 gehen wir von einem Umsatz in der Größenordnung zwischen 1,20 Mrd. € und 1,23 Mrd. € aus. Besonders belastend wirken hierbei die jüngsten regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers, wie etwa eine geringere Vergütung für kardiologische und spezialorthopädische Leistungen oder der neu eingeführte Fixkostendeckungsabschlag für Mehrleistungen.

Für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) rechnen wir in 2017 mit einem Wert zwischen 85 Mio. € und 105 Mio. €. Hierin enthalten sind Negativeffekte im niedrigen zweistelligen Millionen-

Euro-Bereich durch zusätzliche Aufwendungen aus der digitalen Transformation der medizinischen Prozesse sowie einmalige Belastungen durch den Konzernumbau. Zudem beschreibt die Bandbreite am oberen Ende einen positiven Beitrag aus einer möglichen Auflösung der strukturellen Unterfinanzierung am UKGM im Rahmen der offenen Trennungsrechnung.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der diesjährigen Hauptversammlung am 7. Juni 2017 in Frankfurt am Main vor, von dem Bilanzge-

winn eine Dividende in Höhe von 0,35 € pro Stückaktie an die Anteilseigner auszuschütten.

Mit freundlichen Grüßen

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft

Ihr

Stephan Holzinger

Vorstandsvorsitzender

## DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE

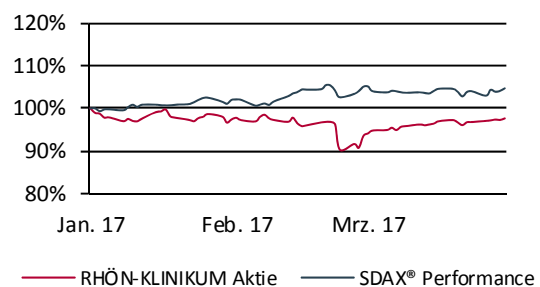
Die Entwicklung an den internationalen Börsen profitierte im ersten Quartal 2017 von den verbesserten Konjunkturerwartungen und der weiterhin expansiven Geldpolitik. Daneben prägten die Pläne des neuen US-Präsidenten Donald Trump zu Steuersenkungen, Deregulierung und Infrastrukturinvestitionen die positive Kursentwicklung. Die politischen Risiken (Brexit, Wahlen in den Niederlanden und Frankreich, vorläufiges Scheitern der Trump-Gesundheitsreform, drohender Handelsprotektionismus unter Trump) belasteten dagegen kaum. Am 29. März 2017 hat Großbritannien offiziell den Austritt aus der EU beantragt. Mit der Übergabe der Austrittserklärung hat die zweijährige Verhandlungsfrist begonnen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihren Leitzins unverändert bei null Prozent belassen und noch keine Hinweise auf eine baldige Zinswende in Europa gegeben. Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) erhöhte in ihrer Sitzung am 15. März 2017 erwartungsgemäß den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte in die Bandbreite zwischen 0,75 % und 1,00 %.

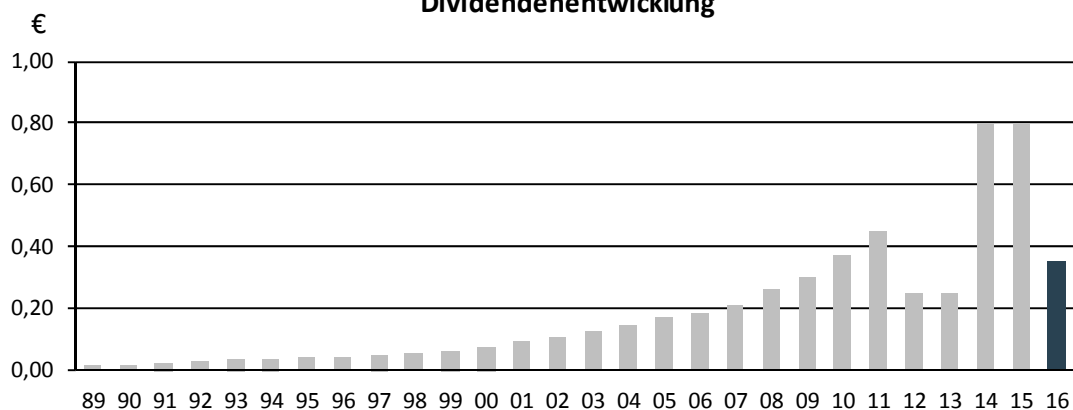
Die Stimmungsindikatoren hellten sich in den USA, im Euroraum und in Deutschland auf. In Deutschland stieg der Ifo-Geschäftsklimaindex im März 2017 von 111,1 auf 112,3 Punkte und damit auf den höchsten Stand seit Juli 2011.

Der deutsche Leitindex DAX® erreichte am 31. März 2017 mit 12.313 Punkten einen neuen Jahreshöchststand und lag damit erstmals seit April 2015 wieder über 12.300 Punkten. Er verbesserte sich im Verlauf des ersten Quartals um 7,3 %, der SDAX® stieg um 6,0 % und die europäischen Indizes entwickelten sich ähnlich positiv. Der DJ EURO STOXX 50 stieg um 6,4 % und der DJ EURO STOXX Healthcare um 8,7 %.

**Kursentwicklung**



**Dividendenentwicklung**



**Geschäftsjahr 2016:** Vorschlag an die Ordentliche Hauptversammlung am 7. Juni 2017

**Geschäftsjahre 2012-2015:** zuzüglich der Gewinnauskehrung im Rahmen des Aktienrückkaufs i. H. v. 1,797 Mrd. € aus den Erlösen der Fresenius/Helios Transaktion

Die Aktie der RHÖN-KLINIKUM AG beendete das erste Quartal 2017 nahezu unverändert mit einem Schlusskurs von 25,57 € (30. Dezember 2016: 25,66 €). Damit entwickelte sich die Aktie im ersten Quartal deutlich schwächer als die deutschen und europäischen Aktien-Indizes.

Unter Einschluss aller ausgegebenen 66,96 Mio. Stückaktien betrug unsere Marktkapitalisierung zum Ende des ersten Quartals 1,7 Mrd. € (30. Dezember 2016: 1,7 Mrd. €). Gemessen an der Marktkapitalisierung belegte die RHÖN-KLINIKUM AG damit Rang 63 in der Index-Rangliste (30. Dezember 2016: Rang 60).

<b>RHÖN-KLINIKUM Aktie</b>		
ISIN	DE0007042301	
Börsenkürzel	RHK	
Grundkapital (in €)	167.406.175	
Anzahl Stückaktien	66.962.470	
<b>Börsenkurse (in €)</b>	<b>01.01.-31.03.2017</b>	<b>01.01.-31.12.2016</b>
Schlusskurs	25,57	27,06
Höchstkurs	26,19	28,27
Tiefstkurs	23,65	24,96
	<b>31.03.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Marktkapitalisierung (in Mio €)	1.712,23	1.812,00

Unsere nächste Ordentliche Hauptversammlung findet am Mittwoch, den 7. Juni 2017, in der Jahrhunderthalle Frankfurt statt (Einlass ab 9:00 Uhr). Am 3. August 2017 werden wir den Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2017 veröffentlichen.

*Unsere Finanzkalender finden Sie am Ende dieses Berichtes sowie auf unserer Website [www.rhoen-klinikum-ag.com](http://www.rhoen-klinikum-ag.com) unter der Rubrik „Investor Relations“.*

# KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

## BERICHT ÜBER DAS ERSTE QUARTAL DES GESCHÄFTSJAHRES 2017

- Im ersten Quartal 2017 behandelten wir 212.187 Patienten in unseren Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren und erwirtschafteten dabei Umsatzerlöse in Höhe von 300,1 Mio. €, ein EBITDA in Höhe von 25,5 Mio. € sowie einen hieraus folgenden Konzerngewinn in Höhe von 8,4 Mio. €.
- Nach dem im ersten Quartal 2017 erfolgten Umbau des Vorstands hat die Konzentration auf die Verbesserung der Profitabilität des Unternehmens höchste Priorität.
- Unser Campus-Konzept wird weiter vorangetrieben: Neubau unseres Campus in Bad Neustadt wird Anfang 2019 bezogen, die Bauarbeiten liegen im Plan.
- Fortschreitende konzeptionelle und bauliche Modernisierung unserer Standorte sowie Ausbau der Digitalisierung der Patientenversorgung sowie organische Entwicklung unserer Kliniken.

## GRUNDLAGEN DES RHÖN-KLINIKUM KONZERNS

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. März 2017 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 in verkürzter Form und unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union im Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwenden sind.

Die zur Anwendung kommenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir, soweit sie bereits im Geschäftsjahr 2016 zur Anwendung gelangten und im Geschäftsjahr 2017 unverändert fortgeführt werden, im Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. Dezember 2016 ausführlich darge-

stellt. Die erstmals im Geschäftsjahr 2017 grundsätzlich anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im verkürzten Konzernanhang zu diesem Zwischenbericht erläutert. Diese haben aus derzeitiger Sicht nur die im verkürzten Konzernanhang angegebenen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses der RHÖN-KLINIKUM AG.

Das Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 nach den durchschnittlichen im Umlauf befindlichen Stammaktien gewichtet ermittelt.

Soweit nachfolgend Angaben zu einzelnen Gesellschaften gemacht werden, handelt es sich um Werte vor Konsolidierung. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von  $\pm$  einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

## CORPORATE GOVERNANCE

Das Aufsichtsratsmitglied Stephan Holzinger legte vor Amtsantritt als Vorstandsvorsitzender mit Wirkung zum 31. Januar 2017 sein Aufsichtsratsmandat nieder. Für die Nachfolge im Aufsichtsrat wurde Frau Dr. Annette Beller

gerichtlich bestellt und ist seit dem 23. März 2017 Mitglied des Aufsichtsrats bis zur Beendigung der nächsten Hauptversammlung.

Mit Wirkung zum 1. Februar 2017 wurde Herr Stephan Holzinger für fünf Jahre als neues Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt und löste Herrn Dr. Dr. Martin Siebert als bisherigen Vorstandsvorsitzenden ab, der das Amt des ständigen Vertreters des Vorstandsvorsitzenden übernahm. Zudem hat der Aufsichtsrat am 23. Februar 2017 beschlossen, den Vorstand von fünf auf drei Mitglieder zu verkleinern und hat dazu die Vorstandsmitglieder Martin Menger und Jens-Peter Neumann mit sofortiger Wirkung abberufen. Der Vorstand der Gesellschaft besteht damit aus Herrn Stephan Holzinger (Vorstandsvorsitzender), Herrn Dr. Dr. Martin Siebert (ständiger Vertreter des Vorstandsvorsitzenden) und Herrn Prof. Dr. Bernd Griewing. Die Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands wurden entsprechend angepasst. Die Geschäftsordnung wurde zu den jeweiligen Zeitpunkten aktualisiert.

Im Übrigen wird die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands sowie innerhalb des Aufsichtsrats regelmäßig den sich ändernden Anforderungen angepasst.

Die uns in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2017 erreichten Meldungen gemäß § 21 ff. WpHG haben wir im Anhang dieses Finanzberichtes zusammengefasst dargestellt. Für eine detaillierte Auflistung der Meldungen verweisen wir auf unsere Homepage.

Die Mitteilungen über Eigengeschäfte von Führungspersonen nach Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 haben wir ebenfalls im Anhang dieses Zwischenberichtes dargestellt.

Die von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam abgegebene Erklärung zur Unternehmensführung und der Corporate Governance Bericht wurden am 6. April 2017 aktualisiert und auf unserer Homepage veröffentlicht. Alle übrigen Elemente unserer Unternehmensverfassung blieben im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres unverändert. Wir verweisen hierzu auf

unsere Erläuterungen im Lagebericht zum Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2016.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hält an und die Stimmung bei den deutschen Unternehmen verbessert sich weiter. So stieg der Geschäftsklimaindex im März von 111,1 Punkten auf 112,3 Punkte. Dies ist der höchste Wert seit Juli 2011. Die aktuellen Konjunkturindikatoren lassen auf eine Weiterführung des Wachstumstrends schließen. Der bestehende Aufschwung wird dabei maßgeblich durch binnenwirtschaftliche Kräfte getrieben.

Die weltwirtschaftliche Konjunkturerwartung hellt sich weiter auf und auch die Erwartungen für die Entwicklung in der Eurozone zeigen ein positives Bild. Für das außenwirtschaftliche Umfeld sind kurzfristig keine negativen Auswirkungen nach der Brexit-Entscheidung und den von den USA angekündigten Politikmaßnahmen zu verzeichnen. Dennoch besteht diesbezüglich Unsicherheit.

Die positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt hielten im ersten Quartal 2017 an. Mit der einsetzenden Frühjahrsbelebung sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung deutlich stärker gesunken als üblich. Der kräftige Beschäftigungsaufschwung in nahezu allen Wirtschaftsbereichen setzt sich dynamisch fort. Die von der Bundesagentur für Arbeit berechnete Arbeitslosenquote liegt im März 2017 bei 6,0 %. Im Vergleich zu März 2016 ist sie um 0,5 %-Punkte gesunken. Die Frühindikatoren deuten weiterhin auf eine hohe Nachfrage nach Arbeitskräften hin.

Die Verbraucherpreise, wie sie das Statistische Bundesamt ermittelt, lagen im März 2017 um 1,6 % höher als im März 2016. Gegenüber dem Vormonat stieg der Verbraucherpreisindex um 0,2 %-Punkte.



Der Krankenhaussektor ist ein Wachstumsmarkt mit einer konjunkturunabhängigen, steigenden Nachfrage. Der steigende Bedarf an medizinischer Behandlung, eine alternde Gesellschaft, die wachsende Zahl chronisch kranker Patienten und das erhöhte Gesundheitsbewusstsein sind wesentliche Wachstumstreiber. Nach wie vor prägen zwei Entwicklungen die Krankenhausbranche. So steigt die Nachfrage nach medizinischen Leistungen, demgegenüber wird die Vergütung der erbrachten Leistungen jedoch nicht angemessen angepasst. Das bedeutet, dass der Trend der letzten Jahre, dass die Erlös- und Kostenschiere im Krankenhaussektor immer weiter auseinandergeht, sich operativ belastend auswirkt.

Ergebnisbelastend wirken sich auch die im Zuge des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) erfolgten jüngsten regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers, wie eine verminderte Vergütung für kardiologische und spezialorthopädische Leistungen, sowie der seit 1. Januar 2017 geltende Fixkostendegressionsabschlag, der den Mehrleistungsabschlag abgelöst hat, aus.

Die ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der stationären Versorgung stellen die Krankenhäuser vor große Herausforderungen mit Blick auf die Marktpositionierung und die Zukunftsplanung. Damit die Krankenhäuser wirtschaftlich und leistungsfähig bleiben können, müssen sie ihre strategischen Ziele auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen – wie den sozialen und demografischen Wandel, den medizinischen Fortschritt oder auch die Digitalisierung – ausrichten. Letztere eröffnet der Medizin die Chance, Patienten künftig individueller und noch präziser diagnostizieren und behandeln zu können.

Der Fachkräftemangel – bedingt durch den demografischen Wandel – wird sich in den nächsten Jahren noch verstärken. Besonders in der Gesundheitsbranche wird ein Engpass erwartet, da der steigende Bedarf an Fachkräften einer steigenden Nachfrage gegenübersteht, die durch die Alterung der Gesellschaft noch hinzukommt. Die Beschaffung von

qualifiziertem Spitzenpersonal im ärztlichen Bereich sowie in der Pflege ist aufgrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels und der demografischen Entwicklung eine für die Zukunft zu bewältigende Aufgabe. Dieser Aufgabe und dem vermehrt zum Ausdruck gebrachten Wunsch nach einer verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie begegnen wir mit gezielten Konzepten zur Verbesserung der Attraktivität als Arbeitgeber im Gesundheitswesen.

Unser Know-how im Umgang mit regulatorischen Eingriffen, unsere organisatorische Flexibilität, unsere exzellente regionale Marktpositionierung sowie unsere Vorreiterrolle bei Innovation und Digitalisierung sind die besten Mittel, sich in einem herausfordernden Marktumfeld zu behaupten.

## GESCHÄFTSVERLAUF DER ERSTEN DREI MONATE

### Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Januar bis März	2017	2016	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Umsatzerlöse	300,1	291,5	8,6	3,0
EBITDA	25,5	67,9	-42,4	-62,4
EBIT	10,9	53,2	-42,3	-79,5
EBT	10,5	52,5	-42,0	-80,0
Konzerngewinn	8,4	50,7	-42,3	-83,4

Die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2017 sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum von steigenden Leistungszahlen geprägt. Im ersten Quartal 2017 haben wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei um 8,6 Mio. € bzw. 3,0 % höheren Umsatzerlösen einen Rückgang des EBITDA um 42,4 Mio. € bzw. 62,4 % auf 25,5 Mio. €, einen Rückgang des EBIT um 42,3 Mio. € bzw. 79,5 % auf 10,9 Mio. € sowie einen Rückgang des Konzerngewinns um 42,3 Mio. € bzw. 83,4 % auf 8,4 Mio. € zu verzeichnen. Ursächlich für den jeweiligen Rückgang sind im Vorjahreszeitraum positiv wirkende nachlaufende Einflüsse aus der Transaktion mit Fresenius/Helios in Höhe von 36,4 Mio. € sowie im ersten Quartal 2017 erfasste Einmalaufwendungen im Zuge des Kon-

zernumbaus im kleinen einstelligen Millionenbereich.

Ergebnishemmend auf unsere organische Entwicklung wirken sich auch die im Zuge des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) erfolgten jüngsten regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers, wie eine verminderte Vergütung für kardiologische und spezialorthopädische Leistungen, sowie der seit 1. Januar 2017 geltende Fixkostendegressionsabschlag, der den Mehrleistungsabschlag abgelöst hat, aus. Im Übrigen prägen nach wie vor zwei Entwicklungen die Krankenhausbranche. So nimmt die Nachfrage nach medizinischen Leistungen weiter zu. Demgegenüber wird die Vergütung der erbrachten Leistungen nicht angemessen angepasst. Ferner belasten der Anstieg der Prüfquote und die restriktivere Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) weiterhin das Ergebnis.

Nach dem im ersten Quartal 2017 erfolgten Umbau des Vorstands konzentrieren wir uns darauf, die Profitabilität des Unternehmens spürbar zu verbessern und gleichzeitig die wesentlichen Zukunftsprojekte voranzutreiben. Eine zentrale Bedeutung kommt dabei unserem Campus-Konzept zu, das auf einem Gelände sektorenübergreifend die Leistungen von Ärzten und Kliniken miteinander verzahnt sowie nachgelagerte altersorientierte Angebote wie Rehabilitation oder Pflege umfasst. Vor diesem Hintergrund kommt dem Neubau unseres Campus in Bad Neustadt eine zentrale Vorreiterrolle zu. Am 16. März 2017 haben wir das Richtfest gefeiert. Die Arbeiten liegen im Plan, Anfang 2019 wird der neu erbaute Campus in Bad Neustadt einsatzbereit sein.

Die Fortsetzung unserer Aktivitäten bei der Digitalisierung, also die Verarbeitung und Interpretation von Daten, steht weiter im Vordergrund. Die Digitalisierung wird dazu beitragen, das dynamisch wachsende medizinische Wissen zielgerichtet für die Patienten nutzbar zu machen, etwa durch maßgeschneiderte Therapien oder auch eine verbesserte Navigation innerhalb des Gesundheitssystems.

Wir stehen weiterhin für unseren Anspruch ein, auch in Zukunft ein Pionier innovativer Entwicklungen und ein dynamischer Mitgestalter der Gesundheitswirtschaft zu sein. Damit Krankenhäuser wirtschaftlich und leistungsfähig bleiben können, müssen sie ihre strategischen Ziele auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen ausrichten. Letztere eröffnen der Medizin die Chance, Patienten künftig individueller und noch präziser diagnostizieren und behandeln zu können.

## Leistungsentwicklung

	Kliniken	Betten
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>11</b>	<b>5.348</b>
Kapazitätsveränderung	-	10
<b>Stand am 31.03.2017</b>	<b>11</b>	<b>5.358</b>

Zum 31. März 2017 haben wir elf Kliniken mit 5.358 Betten/Plätzen an insgesamt fünf Standorten in vier Bundesländern in unseren Konzernabschluss einbezogen. Seit dem 31. Dezember 2016 waren mit per Saldo 10 Betten/Plätzen lediglich geringfügige Planbettenänderungen bei unseren akutstationären Kapazitäten gemäß den jeweiligen Bedarfsplanungen in den einzelnen Bundesländern zu verzeichnen.

Zum 31. März 2017 betreiben wir sieben MVZ mit insgesamt 39,25 Facharztsitzen:

	MVZ	Facharztsitze
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>7</b>	<b>35,75</b>
<b>Inbetriebnahmen/Erwerbe</b>		
MVZ Bad Berka	-	1,00
MVZ Frankfurt (Oder)	-	2,50
<b>Stand am 31.03.2017</b>	<b>7</b>	<b>39,25</b>

Die Patientenzahlen in unseren Kliniken und MVZ entwickelten sich wie folgt:

Januar bis März	2017	2016	Veränderung absolut %	
Stationär und teilstationär behandelte Patienten in				
Akutkliniken	54.004	53.912	92	0,2
Rehabilitationskliniken und sonstigen Einrichtungen	1.169	1.386	-217	-15,7
	55.173	55.298	-125	-0,2
Ambulant behandelte Patienten in unseren				
Akutkliniken	119.007	118.579	428	0,4
MVZ	38.007	31.701	6.306	19,9
	157.014	150.280	6.734	4,5
<b>Gesamt</b>	<b>212.187</b>	<b>205.578</b>	<b>6.609</b>	<b>3,2</b>

Insgesamt behandelten wir in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2017 in unseren Kliniken und MVZ 212.187 Patienten (+ 6.609 Patienten bzw. + 3,2 %). Dieser Anstieg entfällt mit 6.734 Patienten bzw. 101,9 % auf den ambulanten Bereich und mit – 125 Patienten bzw. – 1,9 % auf den stationären und teilstationären Bereich. Der Rückgang bei den stationär und teilstationär behandelten Patienten resultiert aus der Einstellung des Bereiches Rehabilitation in der Psychosomatischen Klinik in Bad Neustadt a. d. Saale.

Die Fallerlöse im stationären und ambulanten Bereich stellen sich wie folgt dar:

Januar bis März	2017	2016
Fallerlös		
im stationären Bereich (€)	5.027	4.880
im ambulanten Bereich (€)	145	144

Die Fallerlöse sind im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2016 im stationären Bereich um 3,0 % und im ambulanten Bereich um 0,7 % angestiegen.

## Ertragslage

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Januar bis März	2017 Mio. €	2016 Mio. €	Veränderung Mio. € %	
<b>Erlös</b>				
Umsatzerlöse	300,1	291,5	8,6	3,0
Sonstige Erträge	37,1	73,0	-35,9	-49,2
<b>Gesamt</b>	<b>337,2</b>	<b>364,5</b>	<b>-27,3</b>	<b>-7,5</b>
<b>Aufwand</b>				
Materialaufwand	83,4	80,6	2,8	3,5
Personalaufwand	197,2	187,8	9,4	5,0
Sonstige Aufwendungen	31,1	28,2	2,9	10,3
<b>Gesamt</b>	<b>311,7</b>	<b>296,6</b>	<b>15,1</b>	<b>5,1</b>
<b>EBITDA</b>	<b>25,5</b>	<b>67,9</b>	<b>-42,4</b>	<b>-62,4</b>
Abschreibungen	14,6	14,7	-0,1	-0,7
<b>EBIT</b>	<b>10,9</b>	<b>53,2</b>	<b>-42,3</b>	<b>-79,5</b>
Finanzergebnis	0,4	0,7	-0,3	-42,9
<b>EBT</b>	<b>10,5</b>	<b>52,5</b>	<b>-42,0</b>	<b>-80,0</b>
Ertragsteuern	2,1	1,8	0,3	16,7
<b>Konzerngewinn</b>	<b>8,4</b>	<b>50,7</b>	<b>-42,3</b>	<b>-83,4</b>

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres stiegen die Umsatzerlöse um 8,6 Mio. € bzw. 3,0 % an. Auch im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2017 verzeichnen wir eine steigende Nachfrage nach medizinischen Leistungen, wobei die erbrachten Leistungen weiterhin nicht angemessen vergütet werden.

Die Sonstigen Erträge sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 35,9 Mio. € bzw. 49,2 % auf 37,1 Mio. € zurückgegangen. Der Rückgang resultiert aus im Vorjahreszeitraum ergebniserhöhend erfassten Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen für potenzielle rechtliche und steuerliche Gewährleistungsrisiken.

Januar bis März	2017 %	2016 %
Materialquote	27,8	27,7
Personalquote	65,7	64,4
Sonstige Aufwandsquote	10,4	9,7
Abschreibungsquote	4,9	5,1
Finanzergebnisquote	0,1	0,2
Steueraufwandsquote	0,7	0,6

Im Vergleich zum ersten Quartal des Geschäftsjahres 2016 ist der Materialaufwand um 2,8 Mio. € bzw. 3,5 % überproportional zur Umsatzentwicklung gestiegen. Die Materialquote erhöhte sich leicht von 27,7 % im Vorjahreszeitraum auf 27,8 %.

Die Personalaufwendungen und die sonstigen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum angestiegen. Während die Personalaufwendungen, in denen im ersten Quartal 2017 erfasste Einmalaufwendungen im Zuge des Konzernumbaus im kleinen einstelligen Millionenbereich enthalten sind, um 9,4 Mio. € bzw. 5,0 % angestiegen sind, erhöhten sich die Sonstigen Aufwendungen um 2,9 Mio. € bzw. 10,3 %. Dabei ist die Personalquote von 64,4 % auf 65,7 % und die Sonstige Aufwandsquote von 9,7 % auf 10,4 % angestiegen.

Die Abschreibungen sind im ersten Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum leicht um 0,1 Mio. € bzw. 0,7 % auf 14,6 Mio. € zurückgegangen und bewegen sich damit auf Vorjahresniveau.

Die Verbesserung des weiterhin negativen Finanzergebnisses um 0,3 Mio. € auf 0,4 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus rückläufigen Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 1,1 Mio. € hauptsächlich bedingt durch die Rückzahlung unserer Anleihe im März 2016.

Gegenläufig wirkten sich mit 0,4 Mio. € rückläufige Finanzierungserträge auf Grund eines geringeren Anlagevolumens sowie im ersten Quartal 2017 erfasste Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden, in Höhe von 0,5 Mio. € aus.

Unsere Nettoliquidität ermittelt sich wie folgt:

	31.03.2017	31.12.2016
	Mio. €	Mio. €
Zahlungsmittel (kurzfristig)	97,5	80,8
Festgelder (kurzfristig)	170,1	185,1
Festgelder (langfristig)	30,1	50,1
Zahlungsmittel, Festgelder	297,7	316,0
Finanzschulden (kurzfristig)	10,0	10,0
Verbindlichkeiten Finance-Lease	3,7	4,0
Finanzverbindlichkeiten	13,7	14,0
<b>Nettoliquidität</b>	<b>284,0</b>	<b>302,0</b>

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ist der Ertragsteueraufwand bei einer unveränderten Tarifbesteuerung bedingt durch ein höheres steuerliches Ergebnis um 0,3 Mio. € auf 2,1 Mio. € (Vj. 1,8 Mio. €) angestiegen.

Der Konzerngewinn ist gegenüber den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2016 um 42,3 Mio. € bzw. 83,4 % auf 8,4 Mio. € (Vj. 50,7 Mio. €) zurückgegangen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen im Vorjahreszeitraum positiv wirkende nachlaufende Einflüsse aus der Transaktion mit Fresenius/Helios.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinnanteile gingen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,1 Mio. € bzw. 14,3 % auf 0,6 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) zurück.

Der auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG entfallende Gewinnanteil für die ersten drei Monate 2017 ist gegenüber der Vorjahresperiode um 42,1 Mio. € bzw. 84,4 % auf 7,8 Mio. € (Vj. 49,9 Mio. €) zurückgegangen. Der auf die Aktionäre entfallende Gewinnanteil entspricht einem Ergebnis je Aktie gemäß

IAS 33 (unverwässert/verwässert) von 0,12 € (Vj. 0,75 €).

Das Gesamtergebnis (Summe Konzerngewinn und sonstiges Ergebnis) betrug in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2017 8,4 Mio. € (Vj. 50,7 Mio. €).

## Vermögens- und Finanzlage

	31.03.2017		31.12.2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
<b>AKTIVA</b>				
Langfristiges Vermögen	923,6	62,8	936,1	64,3
Kurzfristiges Vermögen	547,1	37,2	520,1	35,7
	<b>1.470,7</b>	<b>100,0</b>	<b>1.456,2</b>	<b>100,0</b>
<b>PASSIVA</b>				
Eigenkapital	1.121,8	76,3	1.113,4	76,5
Langfristiges Fremdkapital	25,7	1,7	25,4	1,7
Kurzfristiges Fremdkapital	323,2	22,0	317,4	21,8
	<b>1.470,7</b>	<b>100,0</b>	<b>1.456,2</b>	<b>100,0</b>

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 um 14,5 Mio. € bzw. 1,0 % auf 1.470,7 Mio. € im Wesentlichen bedingt durch den Konzerngewinn der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2017 angestiegen.

Die Eigenkapitalquote ging seit dem letzten Bilanzstichtag leicht von 76,5 % auf 76,3 % zurück.

In der nachstehenden Tabelle ist die Veränderung des Eigenkapitals zum letzten Bilanzstichtag dargestellt:

Eigenkapital	2017			2016
	Aktionäre	Nicht beherrschende Anteile	Insgesamt	Insgesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand am 01.01.	1.090,6	22,8	1.113,4	1.108,7
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern	-	-	-	-
Gesamtergebnis der Periode	7,8	0,6	8,4	50,7
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
<b>Stand am 31.03.</b>	<b>1.098,4</b>	<b>23,4</b>	<b>1.121,8</b>	<b>1.159,4</b>

Wir weisen am 31. März 2017 ein Eigenkapital in Höhe von 1.121,8 Mio. € (31. Dezember 2016: 1.113,4 Mio. €) aus. Der Anstieg des

Eigenkapitals gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 um 8,4 Mio. € resultiert vollständig aus dem Konzerngewinn für die ersten drei Monate 2017.

Das langfristige Vermögen ist rechnerisch zu 124,2 % (31. Dezember 2016: 121,7 %) vollständig fristenkongruent durch Eigenkapital und langfristige Schulden finanziert. Die Nettofinanzverschuldung – einschließlich der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease – ergibt sich zum 31. März 2017 mit 0,0 Mio. € (31. Dezember 2016: 0,0 Mio. €). Zum 31. März 2017 weisen wir eine Nettoliquidität in Höhe von 284,0 Mio. € (31. Dezember 2016: 302,0 Mio. €) aus.

Die Herkunft und Verwendung unserer liquiden Mittel ist aus nachstehender Übersicht zu entnehmen:

Januar bis März	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	5,1	17,9
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit	11,9	40,0
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-0,3	-143,3
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>16,7</b>	<b>-85,4</b>
Finanzmittelfonds am 01.01.	80,8	143,3
<b>Finanzmittelfonds am 31.03.</b>	<b>97,5</b>	<b>57,9</b>

Der Finanzmittelfonds hat sich im ersten Quartal 2017 um 16,7 Mio. € verändert (Veränderung im ersten Quartal 2016 um - 85,4 Mio. €).

Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die Veränderung des Mittelabflusses aus Finanzierungstätigkeit. Hier wirkt sich die im ersten Quartal 2016 erfolgte Rückzahlung unserer börsennotierten Anleihe aus, die zu einem Mittelabfluss in Höhe von 143,2 Mio. € führte.

Die Veränderung des Mittelzuflusses aus Investitionstätigkeit ist durch den Mittelzufluss aus Festgeldaufösungen geprägt. Während im Vorjahreszeitraum Mittelzuflüsse aus Festgeldaufösungen in Höhe von 65,0 Mio. € er-

folgten, waren im ersten Quartal 2017 Mittelzuflüsse aus Festgeldaufösungen in Höhe von 35,0 Mio. € zu verzeichnen.

## Investitionen

Die Gesamtinvestitionen in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von 23,0 Mio. € (Vj. 29,9 Mio. €) gliedern sich wie folgt auf:

	Einsatz von		
	Förder- mitteln Mio. €	Eigen- mitteln Mio. €	Insge- samt Mio. €
Laufende Investitionen	1,5	21,2	22,7
Übernahmen	-	0,3	0,3
<b>Insgesamt</b>	<b>1,5</b>	<b>21,5</b>	<b>23,0</b>

Von den Investitionen der ersten drei Monate entfallen 1,5 Mio. € (Vj. 1,7 Mio. €) auf geförderte Investitionen nach dem KHG, die gemäß IFRS von den Gesamtinvestitionen abgesetzt werden.

Unsere laufenden eigenmittelfinanzierten Investitionen verteilen sich auf folgende Standorte:

	Mio. €
Bad Neustadt a. d. Saale	11,9
Gießen, Marburg	5,2
Bad Berka	2,2
Frankfurt (Oder)	1,9
<b>Gesamt</b>	<b>21,2</b>

Aus abgeschlossenen Unternehmenskaufverträgen bestehen zum Bilanzstichtag keine Investitionsverpflichtungen.

## Mitarbeiter

Mitarbeiter	31.03.2017	31.12.2016	Veränderung	
			absolut	%
Kliniken	14.833	14.802	31	0,2
MVZ	195	182	13	7,1
Servicegesellschaften	1.496	1.502	-6	-0,4
<b>Gesamt</b>	<b>16.524</b>	<b>16.486</b>	<b>38</b>	<b>0,2</b>

Am 31. März 2017 waren im Konzern 16.524 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2016: 16.486) beschäftigt.



## CHANCEN UND RISIKEN

Unser unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Als Dienstleister im Gesundheitssektor setzen wir uns mit einer äußerst komplexen Risikolandschaft auseinander. Die Herausforderung für uns liegt darin, in angemessener Weise mit diesen Risiken umzugehen – denn nur ein Unternehmen, das seine wesentlichen Risiken rechtzeitig erkennt und ihnen systematisch begegnet, ist gleichzeitig in der Lage, sich bietende Chancen zu erkennen und unternehmerisch verantwortlich zu nutzen. Faktoren wie die ordnungspolitischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, der weiter zunehmende Kosten-, Wettbewerbs- und Konsolidierungsdruck innerhalb der Branche, die steigenden Ansprüche an die Qualität der stationären Versorgung und der Patientenversorgung eröffnen nicht nur Chancen, sondern bergen auch Risiken. Als Gesundheitsdienstleister betrachten wir die Gefährdung von Leben und Gesundheit unserer Patienten stets als größtes Risiko. Dabei gilt es, Chancen und Risiken permanent gegeneinander abzuwägen. Maßnahmen, die selbst kleinste Fehler im medizinischen und pflegerischen Bereich vermeiden, genießen bei uns höchste Priorität, denn: Jeder Fehler ist einer zu viel!

Betriebswirtschaftliches Potenzial und bestehende Risiken sind im Krankenhaussektor in der Regel durch langfristige Zyklen geprägt. Kurzfristige Änderungen des Marktumfeldes bilden eher die Ausnahme.

Der medizinische Fortschritt und der Anspruch, Patienten als Ganzes und nicht partikulär zu diagnostizieren und zu therapieren, erfordern eine Organisation von immer stärker interdisziplinär-arbeitsteiligen Prozessen. Kooperation ist dabei nicht nur im Krankenhaus nötig, sondern auch zwischen der ambulanten und stationären Versorgung. Störungen im Prozessablauf bergen Risiken für den Patienten und die Klinik. Wir legen allerhöchsten Wert darauf, diese Risiken zu minimieren,

indem wir Behandlungsqualität mit qualifizierten und geschulten Mitarbeitern durch leitliniengerechtes Vorgehen in betriebssicheren und hygienegerechten Krankenhausgebäuden sicherstellen. Die permanente Überwachung aller Aufbau- und Ablauforganisationen bei der Behandlung von Patienten sowie die konsequente Ausrichtung aller Anstrengungen auf die Bedürfnisse unserer Patienten erzeugen ein Höchstmaß an Behandlungsqualität und begrenzen bestehende Betriebsrisiken.

Durch die staatliche Krankenhausbedarfsplanung verfügen alle Plankrankenhäuser in Deutschland faktisch über einen staatlich regulierten Gebietsschutz. Klassische Markt- und Absatzrisiken bestehen nur dort, wo Standort-schließungen durch Planfortschreibungen festgelegt werden bzw. die Qualität eines Krankenhauses durch einweisende Ärzte oder durch Patienten deutlich schlechter eingeschätzt wird als für benachbarte Kliniken. In letzterem Fall können Patientenwanderbewegungen ausgelöst werden. Auch die zunehmenden Prüfungsaktivitäten des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung, insbesondere von Leistungen bzw. Fällen, die einen hohen Schweregrad aufweisen, machen sich bemerkbar. Die dadurch entstehenden verzögerten Leistungsvergütungen verfolgen wir aufmerksam und begegnen diesen mit weiter angepassten Prozessoptimierungen. Leistungsschwankungen in unseren Einrichtungen, Leistungsverschiebungen vom stationären in den ambulanten Bereich, aber auch in benachbarte Fremdeinrichtungen sowie die regulierte Preissetzung können zu Umsatzeinbußen und Kostensteigerungen und damit zu Ergebnisbeeinträchtigungen führen. Durch regelmäßige Zeit- und Betriebsvergleiche bezüglich Leistung, Umsatz und Ergebnis sowie ausgewählter betriebswirtschaftlicher Kennzahlen und anderer Indikatoren ist es uns möglich, unerwünschte Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Wo es angebracht und notwendig ist, können wir korrigierend eingreifen und steuern ein überschaubares niedriges Risikopotenzial.

Von den Entwicklungen der Binnenkonjunktur sind wir nur mittelbar betroffen, da die Gesundheitsausgaben vom Beitragsaufkommen der Versicherten und damit von der Lage am Arbeitsmarkt beeinflusst werden. Da wir ausschließlich auf dem inländischen Gesundheitsmarkt tätig sind, berühren uns außenwirtschaftliche Faktoren kaum. Für branchenspezifische steuerliche Risiken, die bei der Gewerbesteuer und Umsatzsteuer z. B. durch geänderte höchstrichterliche Entscheidungen oder geänderte Auffassungen der Finanzverwaltungen auftreten können, haben wir bei Kenntnis entsprechende bilanzielle Vorsorge getroffen. Als Gesundheitsdienstleister sind wir unter den bekannten Rahmenbedingungen tätig. Diese werden durch starke gesundheitspolitische Regulationseinflüsse geprägt. Bereits 2016 wirkten sich regulatorische Hemmnisse negativ auf unser organisches Wachstum aus. Sie werden auch im Geschäftsjahr 2017 das organische Wachstum leicht belasten. Zudem werden Ergebnisbelastungen im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionenbereich aufgrund der Trennungsrechnung zur Finanzierung von Forschung und Lehre an den Universitätskliniken in Gießen und Marburg erwartet. Eine Einigung mit dem Land Hessen wird angestrebt. Ferner prägen nach wie vor zwei weitere Entwicklungen unsere Branche. So nimmt die Nachfrage nach medizinischen, insbesondere auch Spitzenmedizinischen Leistungen weiter zu. Demgegenüber wird die Vergütung der erbrachten Leistungen nicht angepasst. Möglichen negativen Entwicklungen werden wir zukunftsgerichtet mit geeigneten Aktivitäten und Maßnahmen begegnen. Weitere Umfeld- und Branchenrisiken werden als sehr niedrig eingestuft.

Um als diversifizierter Gesundheitskonzern mit führender Fachkompetenz nachhaltig erfolgreich zu sein, benötigen wir engagierte und hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und Führungskräfte. Krankenhäuser weisen im Durchschnitt Personalkostenquoten

zwischen 50 % und 70 % aus, das macht sie besonders abhängig von tariflichen Entwicklungen. Fachkräftemangel ist auch im Gesundheitssektor ein entscheidendes Thema. Auch für die RHÖN-KLINIKUM AG ist es eine Herausforderung, hoch qualifiziertes und motiviertes Personal zu finden, um die vielseitigen und komplexen Anforderungen der Gesundheitswirtschaft zu erfüllen. Dabei sind regionale Unterschiede in den einzelnen Häusern zu erkennen, denen wir mit individuellen Maßnahmen begegnen. Deshalb ist es für uns von zentraler Bedeutung, sicherzustellen, dass wir qualifiziertes Personal von uns überzeugen und an unser Unternehmen binden können. So nehmen wir z. B. durch unsere Zusammenarbeit mit Schwerpunktuniversitäten frühzeitig Kontakt mit qualifizierten Studenten auf, um den notwendigen Nachwuchs zu gewinnen. Durch den Auf- und Ausbau strukturierter Rekrutierungs- und Qualifizierungskonzepte für den ärztlichen Dienst, die Pflege und die Gesundheitsberufe sowie für unsere Führungskräfte sehen wir derzeit noch Möglichkeiten, dem gegenwärtigen Personalmangel effizient entgegenzuwirken, und stufen die Personalrisiken konzernweit als vergleichsweise niedrig ein.

Für die Materialbeschaffung im Bereich medizinischer Einrichtungen und Ausstattungen sowie beim medizinischen Bedarf sind wir auf Fremdanbieter angewiesen. Aus diesen Geschäftsbeziehungen können Risiken, beispielsweise ausgelöst durch Lieferschwierigkeiten und Qualitätsprobleme, entstehen. Besonders betroffen von Lieferengpässen und Beschaffung von Ersatzpräparaten sind verbrauchsintensive Fachabteilungen wie beispielsweise Neurologie und Onkologie. Konzernweit stellen wir durch kontinuierliche Markt- und Produktbeobachtung sicher, dass sich die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, Produkten und Dienstleistern in engen Grenzen hält, und stufen Risiken aus diesem Bereich ebenfalls als niedrig ein.

Da wir ausschließlich in Deutschland tätig sind, unterliegen wir keinen Transaktions- und Währungsrisiken.

Wir sind weiterhin kontinuierlich bestrebt, unsere Prozesse, Qualität und Strategien zu kontrollieren und zu optimieren. So haben wir unsere Aktivitäten zur Standortoptimierung durch Überprüfung des Leistungsportfolios und Identifizierung von Leistungspotenzialen weiter fortgesetzt. Die Prozess- und Kommunikationswege verlaufen analog dem Risikomanagement.

Wir unterstützen weiterhin verschiedene Projekte über unseren Förderpool. Die Initiative nützt unseren Patienten, denn sie führt zu einem wahrnehmbaren medizinischen und pflegerischen Fortschritt. Zudem ist sie standortübergreifend konzipiert, so dass der Know-how-Transfer im gesamten Unternehmen verbessert wird.

Unser Ziel einer flächendeckenden medizinischen und pflegerischen Vollversorgung in ländlichen Regionen werden wir mit unserem Campus-Konzept weiter vorantreiben. Gerade ländliche Regionen sind von der Alterung der Bevölkerung und dem damit einhergehenden Anstieg ihrer Morbidität sowie der zu versorgenden Krankheitsfälle und vom zunehmenden Ärztemangel besonders betroffen. Das Campus-Konzept verbindet eine Vielzahl differenzierter Versorgungsangebote und Dienstleistungen unterschiedlicher Partner. Insbesondere stationäre und ambulante Leistungen werden auf dem Gelände eines Hochleistungsklinikums strukturell, räumlich und logistisch miteinander verzahnt. Damit nehmen wir die wachsenden Anforderungen einer altersgerechten Gesundheitsversorgung als Herausforderung, aber auch als Chance an.

Neben der fortschreitenden konzeptionellen und baulichen Modernisierung unserer Standorte wird die Digitalisierung ein immer bedeutenderes Thema. Mit unseren verschiedenen

Projekten im Bereich der Digitalisierung und Netzwerkmedizin eröffnen sich uns neue Chancen und Möglichkeiten in der medizinischen Versorgung: neue IT-gestützte Ansätze in Diagnose und Therapie (Cognitive Computing), die Überwindung formaler Sektorengrenzen zwischen der ambulanten und stationären Versorgung sowie die elektronische Patientenakte WebEPA+. Unsere webbasierte elektronische Patientenakte für sektorenübergreifende Vernetzung in Gesundheitsnetzwerken ermöglicht erstmals die Bildung von standortübergreifenden virtuellen Leistungsallianzen zum Wohle des Patienten. So schafft WebEPA+ ein Netzwerk, das die Behandlung der Patienten beschleunigen und vereinfachen kann. Alle wichtigen Gesundheitsdaten liegen den Ärzten darin aktuell und übersichtlich vor. Unser Wissen und unsere Leistungsfähigkeit in diesem Sektor sind unverzichtbar, um die mit dem Campus-Konzept verbundene Verzahnung von ambulanten und stationären Dienstleistungen zum Wohle unserer Patienten erfolgreich umzusetzen.

Auch in Zukunft gehören wir zu den großen Klinikbetreibern in Deutschland als ein leistungsstarker, homogener Konzern mit einer konsequenten Ausrichtung und Konzentration auf maximalversorgungsnaher Spitzenmedizin, weitere Stärkung der Behandlungsexzellenz und Patientenversorgung durch die Fokussierung auf Digitalisierung und Netzwerkmedizin sowie die schrittweise Umsetzung des Campus-Konzepts. Hierzu nutzen wir alle sich uns bietenden Chancen und begegnen den damit möglichen Risiken durch ein gelebtes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem in unseren Kliniken, MVZ und Servicegesellschaften.

Darüber hinaus sind seit der Berichterstattung zum 31. Dezember 2016 keine signifikanten Änderungen bei Chancen und Risiken eingetreten. Unverändert sehen wir bestandsgefährdende Risiken weder für die Einzelgesellschaften noch für den Konzern.



## PROGNOSE

Neben der fortschreitenden konzeptionellen und baulichen Modernisierung unserer Standorte wird die Digitalisierung ein immer bedeutenderes Thema. Unsere Aktivitäten bei der Digitalisierung werden wir ebenso wie unser Ziel einer flächendeckenden medizinischen und pflegerischen Vollversorgung in ländlichen Regionen im Geschäftsjahr 2017 weiter mit Hochdruck vorantreiben.

Gerade ländliche Regionen sind von der Alterung der Bevölkerung und dem damit einhergehenden Anstieg der Morbidität sowie der zu versorgenden Krankheitsfälle und von zunehmendem Ärztemangel besonders betroffen. Konkret geht es bei unserem Campus-Konzept um die logistische und räumliche Verzahnung ambulanter und stationärer Leistungen in Verbindung mit dem Angebot an niedergelassene Ärzte, in Gemeinschaft mit dem jeweiligen Klinikum zu agieren. Das Campus-Konzept verbindet eine Vielzahl differenzierter Versorgungsangebote und Dienstleistungen unterschiedlicher Partner. Insbesondere stationäre und ambulante Leistungen werden auf dem Gelände eines Hochleistungsklinikums strukturell, räumlich und logistisch miteinander verzahnt. Mit der Positionierung im medizinischen Premium-Segment schaffen wir die Grundlage, unseren Patienten auch künftig mit uneingeschränkten Spitzenleistungen helfen zu können. Ausgangspunkt unseres Handelns ist dabei das Wohl unserer Patienten, die sich unseren Mitarbeitern in unseren Kliniken und Einrichtungen anvertrauen und stets im Mittelpunkt unserer Anstrengungen stehen.

Einhergehend mit bestmöglicher Pflege und Betreuung ist es weiter unser Ziel, unsere Patienten auf der Basis neuester wissenschaftlich fundierter Therapieverfahren und unter Einsatz modernster Medizintechnologie zu diagnostizieren und zu behandeln. Das Wohl des Patienten – die ethische Grundlage unseres Handelns und gleichzeitig die Basis für unseren wirtschaftlichen Erfolg – bleibt auch künftig die Maßgabe. Alle Patienten, die zu

uns kommen, können sicher sein, jederzeit die beste Behandlung zu erfahren.

Unsere finanzielle Leistungsfähigkeit ist die Voraussetzung, um künftig durch medizinische Innovationen organisch und – bei entsprechender Opportunität – auch akquisitorisch zu wachsen. Auch künftig wird ein qualifiziertes internes und externes Wachstum der bestimmende Faktor für die Entwicklung des Konzerns sein. Aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen ist internes Umsatzwachstum nur in Grenzen möglich. Bei der Übernahme von Einrichtungen setzen wir weiter auf unsere Doppelstrategie „Kompetenz und Verlässlichkeit“ sowie „Qualität vor Quantität“.

Wir werden in unserem Konzern konsequent den Wissensaustausch zwischen unseren Einrichtungen und Standorten weiter fördern. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, die Eingang in Diagnose- und Therapieverfahren gefunden haben, sollen schnellstmöglich allen unseren Kliniken zugänglich gemacht werden.

Das wirtschaftliche Fundament des RHÖN-KLINIKUM Konzerns bilden auch im Geschäftsjahr 2017 seine fünf Großstandorte in vier Bundesländern mit rund 5.400 Betten und über 16.000 Mitarbeitern. Damit gehören wir zu den größten Klinikbetreibern in Deutschland.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 gehen wir von einem Umsatz in der Größenordnung zwischen 1,20 Mrd. € und 1,23 Mrd. € aus. Besonders belastend wirken hierbei die jüngsten regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers, wie etwa eine geringere Vergütung für kardiologische und spezialorthopädische Leistungen oder der neu eingeführte Fixkostendeckungsabschlag für Mehrleistungen.

Für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) rechnen wir in 2017 mit einem Wert zwischen 85 Mio. € und 105 Mio. €. Hierin enthalten sind Negativeffekte im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich durch zusätzliche Aufwendungen aus

der digitalen Transformation der medizinischen Prozesse sowie einmalige Belastungen durch den Konzernumbau. Zudem beschreibt die Bandbreite am oberen Ende einen positiven Beitrag aus einer möglichen Auflösung der strukturellen Unterfinanzierung am UKGM im Rahmen der offenen Trennungsrechnung.

Unser Ausblick steht natürlich unter dem Vorbehalt etwaiger regulatorischer Eingriffe mit Auswirkungen auf die Vergütungsstruktur im restlichen Jahr.

Bad Neustadt a. d. Saale, 5. Mai 2017

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft  
DER VORSTAND

Prof. Dr. Bernd Griewing

Stephan Holzinger

Dr. Dr. Martin Siebert

## **VERKÜRZTER KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS**

<b>KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG JANUAR BIS MÄRZ .....</b>	<b>18</b>
<b>KONZERNBILANZ ZUM 31. MÄRZ 2017 .....</b>	<b>19</b>
<b>KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG .....</b>	<b>20</b>
<b>KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG .....</b>	<b>21</b>
<b>VERKÜRZTER KONZERNANHANG.....</b>	<b>22</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis März

Januar bis März	2017		2016	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	300.116	100,0	291.518	100,0
Sonstige Erträge	37.072	12,4	73.021	25,1
	<b>337.188</b>	<b>112,4</b>	<b>364.539</b>	<b>125,1</b>
Materialaufwand	83.381	27,8	80.639	27,7
Personalaufwand	197.186	65,7	187.767	64,4
Sonstige Aufwendungen	31.080	10,4	28.267	9,7
	<b>311.647</b>	<b>103,9</b>	<b>296.673</b>	<b>101,8</b>
<b>Zwischenergebnis (EBITDA)</b>	<b>25.541</b>	<b>8,5</b>	<b>67.866</b>	<b>23,3</b>
Abschreibungen und Wertminderungen	14.622	4,9	14.677	5,1
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>10.919</b>	<b>3,6</b>	<b>53.189</b>	<b>18,2</b>
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-466	-0,1	2	0,0
Finanzierungserträge	207	0,1	589	0,2
Finanzierungsaufwendungen	201	0,1	1.293	0,4
<b>Finanzergebnis (netto)</b>	<b>460</b>	<b>0,1</b>	<b>702</b>	<b>0,2</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>10.459</b>	<b>3,5</b>	<b>52.487</b>	<b>18,0</b>
Ertragsteuern	2.011	0,7	1.833	0,6
<b>Konzerngewinn</b>	<b>8.448</b>	<b>2,8</b>	<b>50.654</b>	<b>17,4</b>
davon entfallend auf				
<b>Nicht beherrschende Anteile</b>	<b>596</b>	<b>0,2</b>	<b>732</b>	<b>0,3</b>
<b>Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG</b>	<b>7.852</b>	<b>2,6</b>	<b>49.922</b>	<b>17,1</b>
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>				
<b>unverwässert</b>	<b>0,12</b>		<b>0,75</b>	
<b>verwässert</b>	<b>0,12</b>		<b>0,75</b>	

Januar bis März	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Konzerngewinn</b>	<b>8.448</b>	<b>50.654</b>
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	596	732
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	7.852	49.922
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	7	-
Ertragsteuern	-1	-
<b>Sonstiges Ergebnis (Neubewertung von Pensionsplänen), das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert wird</b>	<b>6</b>	<b>-</b>
<b>Sonstiges Ergebnis<sup>1</sup></b>	<b>6</b>	<b>-</b>
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	-	-
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	6	-
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>8.454</b>	<b>50.654</b>
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	596	732
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	7.858	49.922

<sup>1</sup> Summe der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Wertänderungen.

## Konzernbilanz zum 31. März 2017

	31.03.2017		31.12.2016	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
<b>AKTIVA</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	173.164	11,8	173.119	11,9
Sachanlagen	707.821	48,1	701.010	48,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.737	0,2	2.772	0,2
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	691	0,1	864	0,1
Latente Steuerforderungen	4.718	0,3	5.700	0,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	34.490	2,3	52.670	3,6
	<b>923.621</b>	<b>62,8</b>	<b>936.135</b>	<b>64,3</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Vorräte	23.665	1,6	24.816	1,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	206.694	14,1	190.855	13,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	196.683	13,4	210.041	14,4
Sonstige Vermögenswerte	19.220	1,3	8.482	0,6
Laufende Ertragsteueransprüche	3.228	0,2	5.102	0,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	97.542	6,6	80.814	5,5
	<b>547.032</b>	<b>37,2</b>	<b>520.110</b>	<b>35,7</b>
	<b>1.470.653</b>	<b>100,0</b>	<b>1.456.245</b>	<b>100,0</b>
<b>PASSIVA</b>				
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	167.406	11,4	167.406	11,5
Kapitalrücklage	574.168	39,0	574.168	39,4
Sonstige Rücklagen	356.915	24,3	349.057	24,0
Eigene Anteile	-76	0,0	-76	0,0
Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	1.098.413	74,7	1.090.555	74,9
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	23.424	1,6	22.828	1,6
	<b>1.121.837</b>	<b>76,3</b>	<b>1.113.383</b>	<b>76,5</b>
<b>Langfristige Schulden</b>				
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.473	0,2	2.247	0,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16.293	1,1	16.310	1,1
Sonstige Verbindlichkeiten	6.897	0,4	6.903	0,5
	<b>25.663</b>	<b>1,7</b>	<b>25.460</b>	<b>1,7</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Finanzschulden	10.000	0,7	10.000	0,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86.433	5,9	94.830	6,5
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	370	0,0	1.715	0,1
Sonstige Rückstellungen	95.411	6,5	95.831	6,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20.985	1,4	19.223	1,3
Sonstige Verbindlichkeiten	109.954	7,5	95.803	6,6
	<b>323.153</b>	<b>22,0</b>	<b>317.402</b>	<b>21,8</b>
	<b>1.470.653</b>	<b>100,0</b>	<b>1.456.245</b>	<b>100,0</b>

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital <sup>1</sup>	Eigenkapital
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Stand 31.12.2015/01.01.2016</b>	<b>167.406</b>	<b>574.168</b>	<b>346.466</b>	<b>-76</b>	<b>1.087.964</b>	<b>20.749</b>	<b>1.108.713</b>
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern							
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-
Konzerngewinn	-	-	49.922	-	49.922	731	50.653
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen							
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.03.2016</b>	<b>167.406</b>	<b>574.168</b>	<b>396.388</b>	<b>-76</b>	<b>1.137.886</b>	<b>21.480</b>	<b>1.159.366</b>
<b>Stand 31.12.2016/01.01.2017</b>	<b>167.406</b>	<b>574.168</b>	<b>349.057</b>	<b>-76</b>	<b>1.090.555</b>	<b>22.828</b>	<b>1.113.383</b>
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern							
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-
Konzerngewinn	-	-	7.852	-	7.852	596	8.448
Sonstiges Ergebnis	-	-	6	-	6	-	6
Sonstige Veränderungen							
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.03.2017</b>	<b>167.406</b>	<b>574.168</b>	<b>356.915</b>	<b>-76</b>	<b>1.098.413</b>	<b>23.424</b>	<b>1.121.837</b>

<sup>1</sup> Einschließlich des sonstigen Ergebnisses (OCI).

## Konzern-Kapitalflussrechnung

<b>Januar bis März</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>Mio. €</b>	<b>Mio. €</b>
Ergebnis vor Ertragsteuern	10,5	52,5
Finanzergebnis (netto)	0,4	0,7
Abschreibungen und Wertminderungen sowie Ergebnisse aus dem Abgang von Vermögenswerten	14,6	14,6
	<b>25,5</b>	<b>67,8</b>
<b>Veränderung des Netto-Umlaufvermögens</b>		
Veränderung der Vorräte	1,1	2,0
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-15,8	-18,6
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen Vermögenswerte	-12,3	4,8
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-8,7	-8,2
Veränderung übrige Nettoschulden/ Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	16,7	12,4
Veränderung der Rückstellungen	-0,2	-36,0
Gezahlte Ertragsteuern	-1,0	-0,6
Zinsauszahlungen	-0,2	-5,7
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>5,1</b>	<b>17,9</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-22,4	-24,4
Zugeflossene Fördermittel zur Finanzierung der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1,5	0,5
Veränderung Anlage in Festgelder	35,0	65,0
Investitionen in Finanzanlagen	-2,2	-3,6
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-0,3	2,0
Verkaufserlöse aus dem Abgang von Vermögenswerten	0,1	0,1
Zinseinzahlungen	0,2	0,4
<b>Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>11,9</b>	<b>40,0</b>
Rückzahlung von Finanzschulden	-	-143,2
Zahlungen aus Finanzierungs-Leasing	-0,3	-0,1
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-0,3</b>	<b>-143,3</b>
Veränderung des Finanzmittelfonds	16,7	-85,4
Finanzmittelfonds am 01.01.	80,8	143,3
<b>Finanzmittelfonds am 31.03.</b>	<b>97,5</b>	<b>57,9</b>

## Verkürzter Konzernanhang

### GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Die RHÖN-KLINIKUM AG und ihre Tochterunternehmen errichten, erwerben und betreiben Krankenhäuser in allen Versorgungsstufen, vorwiegend im Akutbereich, wobei die Konzentration auf maximalversorgungsnahe Spitzenmedizin mit direkter Verbindung zu Universitäten und Forschungseinrichtungen gerichtet ist. An einigen Standorten werden für ausgewählte Fachrichtungen als Ergänzung zu den akut-stationären Angeboten auch Rehabilitationen angeboten. Ausgebaut werden im Übrigen ambulante Strukturen in Form von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Wir erbringen unsere Dienstleistungen ausschließlich in Deutschland.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und ist seit 1989 börsennotiert (SDAX®). Sitz der Gesellschaft ist in Bad Neustadt a. d. Saale, Salzburger Leite 1, Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Registergericht Schweinfurt unter HRB 1670 eingetragen.

Der Konzern-Zwischenabschluss wird am 5. Mai 2017 auf der Website der RHÖN-KLINIKUM AG sowie bei der Deutschen Börse veröffentlicht.

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzern-Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. März 2017 wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 in verkürzter Form und in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Des Weiteren wurden die Regelungen des DRS 16 bei der Erstellung des Konzern-Zwischenlageberichts beachtet.

Im Konzern-Zwischenabschluss sind die gleichen, bereits von der Europäischen Union verabschiedeten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden angewendet worden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016. Darüber hinaus gehende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen wurden im ersten Quartal 2017 von der Europäischen Union nicht endorsed.

Der Ertragsteueraufwand wurde in der Berichtsperiode auf Basis des Steuersatzes abgegrenzt, der für das gesamte Geschäftsjahr erwartet wird.

### KONSOLIDIERUNGSKREIS

Konzernobergesellschaft ist die RHÖN-KLINIKUM AG mit Sitz in Bad Neustadt a. d. Saale. Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2016	Zugänge	Abgänge	Umgliederung	31.03.2017
Vollkonsolidierte Gesellschaften	28	-	-	-	28
Gesellschaften, nach der Equity-Methode konsolidiert	3	-	-	-	3
Übrige Gesellschaften	8	1	-	-	9
<b>Konsolidierungskreis</b>	<b>39</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>40</b>



Übrige Gesellschaften sind Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist bzw. auf die wir keinen maßgeblichen Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen ausüben können. Sie werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss berücksichtigt.

Der Zugang (übrige Gesellschaften) betrifft den Erwerb eines Anteils an der Intensix Inc. mit Sitz in Delaware (USA) und Netanya (Israel). Der Anteil von 14,8 % wurde durch die RHÖN-Innovations GmbH erworben, deren Ziel es ist, Beteiligungen an Start-ups im Medizinbereich im Rahmen einer zielgerichteten Investitions- und Risikostrategie zu erwerben.

Damit hält die RHÖN-Innovations GmbH Anteile an drei Start-up Gesellschaften. Intensix fokussiert sich auf die Big Data-Analyse bei der Behandlung von Patienten auf der Intensivstation. Intensix entwickelt ein lernendes System, das das Ziel hat, aus den aktuell messbaren Daten in Kombination mit historischen Datensätzen Trends in der gesundheitlichen Entwicklung des Patienten zu erkennen und so bei möglichen Komplikationen dem medizinischen Personal auf der Intensivstation Signale zu geben, um früher therapeutisch gegenzusteuern. So können nicht nur Entscheidungsprozesse und Behandlungsexzellenz optimiert, sondern auch die Verweildauern auf der Intensivstation reduziert werden. Die Software befindet sich noch in der Betaphase, erste retrospektive Studien wurden erfolgreich abgeschlossen. Aktuell laufen weitere klinische Studien.

## Unternehmenserwerbe

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2017 wurde ein kliniknaher Arztsitz erworben, für den die Wirksamkeitsvoraussetzungen vertragsgemäß im Berichtszeitraum 2017 eintraten:

<b>Kauf KV-Sitze Januar bis März 2017</b>	<b>Zeitwert nach Akquisition Mio. €</b>
<b>Erworbene Vermögenswerte und Schulden</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	0,0
Sachanlagen	0,0
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>0,0</b>
+ Geschäftswert	0,3
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>0,3</b>
./. Ausstehende Kaufpreiszahlungen	0,0
./. Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0
<b>Zahlungsmittelabfluss aus Transaktion</b>	<b>0,3</b>

Der Goodwill in Höhe von 0,3 Mio. € beinhaltet im Wesentlichen Synergieeffekte, die aus dem Ausbau der medizinischen Versorgungszentren erwartet werden. Es ist davon auszugehen, dass der erfasste Goodwill für steuerliche Zwecke abzugsfähig ist. Zudem haben wir 2,5 Arztsitze von der kassenärztlichen Vereinigung zugeteilt bekommen. Dafür sind keine Kosten entstanden.

Im Geschäftsjahr 2016 bzw. 2017 wurden zwei kliniknahe Kassenarztsitze erworben, für die die Wirksamkeitsvoraussetzungen vertragsgemäß erst im Laufe des Berichtsjahres 2017 eintreten. Die Einbeziehung in den Konzern erfolgt ebenfalls erst im zweiten bzw. dritten Quartal des Geschäftsjahres

2017. Die vorläufige Kaufpreisallokation hat folgende Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns im Jahr 2017:

<b>Kauf KV-Sitze mit Wirksamkeit 1. April 2017</b>	<b>Zeitwert nach Akquisition Mio. €</b>
<b>Erworbene Vermögenswerte und Schulden</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	0,0
Sachanlagen	0,3
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>0,3</b>
+ Geschäftswert	0,6
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>0,9</b>
./. Ausstehende Kaufpreiszahlungen	-0,9
./. Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0
<b>Zahlungsmittelabfluss aus Transaktion im ersten Quartal 2017</b>	<b>0,0</b>

## GESCHÄFTSSEGMENTE

Im Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG werden sektorenübergreifende Gesundheitsdienstleistungen im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich erbracht. Die Krankenhäuser des Konzerns werden in rechtlich selbstständigen Tochterunternehmen geführt, die ihren Geschäftsbetrieb im regionalen Umfeld nach den Richtlinien und Vorgaben der Muttergesellschaft ausüben. Unselbstständige Krankenhausbetriebsstätten oder Niederlassungen bestehen innerhalb des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG nicht.

Nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ sind die Segmentinformationen entsprechend der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger darzustellen („Management Approach“). Hauptentscheidungsträger der RHÖN-KLINIKUM AG ist der Gesamtvorstand, der die strategischen Entscheidungen für die Gruppe trifft und dem auf Basis der Zahlen der einzelnen Krankenhäuser bzw. Gesellschaften berichtet wird. Dementsprechend verfügt die RHÖN-KLINIKUM AG mit ihren Akutkliniken und anderen Einrichtungen im Übrigen unverändert über nur ein berichtspflichtiges Segment, da die anderen Bereiche wie Rehabilitationseinrichtungen, Medizinische Versorgungszentren und Servicegesellschaften einzeln und in Summe nicht die quantitativen Schwellenwerte des IFRS 8 überschreiten.

## AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNZWISCHEN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Umsatzerlöse

Januar bis März	2017 Mio. €	2016 Mio. €
<b>Leistungsbereiche</b>		
Akutkliniken	290,9	281,7
Medizinische Versorgungszentren	2,9	2,6
Rehabilitationskliniken	6,3	7,2
	<b>300,1</b>	<b>291,5</b>
<b>Bundesländer</b>		
Freistaat Bayern	62,5	60,1
Freistaat Sachsen	0,1	0,1
Freistaat Thüringen	44,5	44,5
Land Brandenburg	35,8	34,4
Land Hessen	157,2	152,4
	<b>300,1</b>	<b>291,5</b>

Die Umsatzerlöse stellen nach IAS 18 Umsätze aus der Erbringung von Dienstleistungen dar und sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 8,6 Mio. € bzw. 3,0 % auf 300,1 Mio. € angestiegen.

### Sonstige Erträge

Januar bis März	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Erträge aus Leistungen	32,4	31,5
Erträge aus Fördermitteln und sonstigen Zuwendungen	2,4	2,6
Erträge aus wertberichtigten Forderungen	0,1	0,3
Erträge aus Schadenersatzleistungen/Sonstige Erstattungen	0,1	0,5
Übrige	2,1	38,1
	<b>37,1</b>	<b>73,0</b>

Als Erträge aus Leistungen werden Erlöse aus Hilfs- und Nebenbetrieben sowie Miet- und Pächterlöse ausgewiesen.

Zur Kompensation bestimmter zweckgebundener Aufwendungen, die im Zusammenhang mit öffentlichen Mitteln geförderten Maßnahmen stehen (z. B. Personal- und Sachkosten für Forschung und Lehre, Leistungen nach dem Mutterschutzgesetz), erhielt der Konzern Fördermittel und sonstige Zuwendungen.

Im ersten Quartal 2016 wurden Rückstellungen für potenzielle rechtliche und steuerliche Gewährleistungsrisiken im Zusammenhang mit dem Verkauf von Gesellschaften an Fresenius/Helios in Höhe von 36,4 Mio. € aufgelöst, da entsprechende vertragliche Gewährleistungsfristen teilweise ausgelaufen waren.

## Personalaufwand

Der Personalaufwand ist im ersten Quartal 2017 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 9,4 Mio. € bzw. 5,0 % auf 197,2 Mio. € angestiegen. Darin enthalten sind Einmalaufwendungen im Zuge des Konzernumbaus im kleinen einstelligen Millionenbereich.

## Sonstige Aufwendungen

Januar bis März	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Instandhaltung und Wartung	11,5	10,6
Gebühren, Beiträge und Beratungskosten	5,7	5,5
Versicherungen	2,9	2,3
Verwaltungs- und EDV-Kosten	2,6	1,8
Abwertungen auf Forderungen	3,6	2,0
Mieten und Pachten	1,4	1,6
Sonstige Personal- und Weiterbildungsaufwendungen	1,1	1,1
Reisekosten, Bewirtung, Repräsentationskosten	0,4	0,4
Sonstige Steuern	0,1	0,1
Übrige	1,8	2,8
	<b>31,1</b>	<b>28,2</b>

Die Sonstigen Aufwendungen sind im ersten Quartal 2017 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 2,9 Mio. € bzw. 10,3 % auf 31,1 Mio. € angestiegen. Der Anstieg entfällt im Wesentlichen auf Abwertungen auf Forderungen, die aus der weiter steigenden Prüftätigkeit des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung und der damit verbundenen restriktiven und zeitlich gestreckten Zahlungsweise der Kostenträger resultieren.

## Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum leicht um 0,1 Mio. € bzw. 0,7 % von 14,7 Mio. € auf 14,6 Mio. € zurückgegangen.

## Finanzergebnis (netto)

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2017 verzeichnen wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Rückgang des negativen Finanzergebnisses um 0,3 Mio. € auf 0,4 Mio. €. Rückläufig sind sowohl die Finanzierungsaufwendungen, bedingt durch die Rückzahlung der Anleihe im ersten Quartal 2016, als auch die Finanzierungserträge, resultierend aus dem geringeren Anlagevolumen im ersten Quartal sowie weiter rückläufiger Zinssätze.

Unter dem Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ist der laufende anteilige Verlust der nach dieser Methode bilanzierten Gesellschaften ausgewiesen.

## Ertragsteuern

Januar bis März	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Laufende Ertragsteuern	1,1	1,7
Latente Steuerabgrenzungen	1,0	0,1
	<b>2,1</b>	<b>1,8</b>

Der Ertragsteueraufwand ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres bei einer unveränderten Tarifbesteuerung bedingt durch das höhere steuerliche Ergebnis um 0,3 Mio. € auf 2,1 Mio. € (Vj. 1,8 Mio. €) angestiegen.

Steuerliche Verlustvorträge werden konzernweit nur in dem Umfang angesetzt, als eine Geltendmachung innerhalb von 5 Jahren als wahrscheinlich erachtet wird.

## AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNZWISCHEN-BILANZ

### Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Geschäftswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>01.01.2017</b>	<b>162,4</b>	<b>37,1</b>	<b>199,5</b>
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0,3	0,0	0,3
Zugänge	0,0	0,3	0,3
Abgänge	0,0	0,0	0,0
Umbuchung	0,0	0,0	0,0
<b>31.03.2017</b>	<b>162,7</b>	<b>37,4</b>	<b>200,1</b>
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen</b>			
<b>01.01.2017</b>	<b>0,0</b>	<b>26,4</b>	<b>26,4</b>
Abschreibungen	0,0	0,6	0,6
Abgänge	0,0	0,0	0,0
<b>31.03.2017</b>	<b>0,0</b>	<b>27,0</b>	<b>27,0</b>
<b>Bilanzwert 31.03.2017</b>	<b>162,7</b>	<b>10,4</b>	<b>173,1</b>

	Geschäftswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>01.01.2016</b>	<b>157,2</b>	<b>33,7</b>	<b>190,9</b>
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	5,1	0,2	5,3
Zugänge	0,0	0,4	0,4
Abgänge	0,0	0,0	0,0
Umbuchung	0,0	0,0	0,0
<b>31.03.2016</b>	<b>162,3</b>	<b>34,3</b>	<b>196,6</b>
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen</b>			
<b>01.01.2016</b>	<b>0,0</b>	<b>24,4</b>	<b>24,4</b>
Abschreibungen	0,0	0,5	0,5
Abgänge	0,0	0,0	0,0
<b>31.03.2016</b>	<b>0,0</b>	<b>24,9</b>	<b>24,9</b>
<b>Bilanzwert 31.03.2016</b>	<b>162,3</b>	<b>9,4</b>	<b>171,7</b>

## Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude Mio. €	Technische Anlagen und Maschinen Mio. €	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung Mio. €	Anlagen im Bau Mio. €	Gesamt Mio. €
<b>Anschaffungskosten</b>					
<b>01.01.2017</b>	<b>955,8</b>	<b>46,6</b>	<b>292,0</b>	<b>50,9</b>	<b>1.345,3</b>
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	0,7	0,2	4,8	15,2	20,9
Abgänge	11,7	0,0	6,3	0,0	18,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,4	-0,4	0,0
<b>31.03.2017</b>	<b>944,8</b>	<b>46,8</b>	<b>290,9</b>	<b>65,7</b>	<b>1.348,2</b>
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
<b>01.01.2017</b>	<b>398,8</b>	<b>29,6</b>	<b>215,9</b>	<b>0,0</b>	<b>644,3</b>
Abschreibungen	7,6	0,8	5,6	0,0	14,0
Abgänge	11,7	0,0	6,2	0,0	17,9
<b>31.03.2017</b>	<b>394,7</b>	<b>30,4</b>	<b>215,3</b>	<b>0,0</b>	<b>640,4</b>
<b>Bilanzwert 31.03.2017</b>	<b>550,1</b>	<b>16,4</b>	<b>75,6</b>	<b>65,7</b>	<b>707,8</b>

	Grundstücke und Gebäude Mio. €	Technische Anlagen und Maschinen Mio. €	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung Mio. €	Anlagen im Bau Mio. €	Gesamt Mio. €
<b>Anschaffungskosten</b>					
<b>01.01.2016</b>	<b>893,8</b>	<b>43,4</b>	<b>272,8</b>	<b>57,0</b>	<b>1.267,0</b>
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,8	0,0	0,8
Zugänge	0,1	0,0	5,2	16,4	21,7
Abgänge	0,0	0,0	7,0	0,0	7,0
Umbuchungen	0,8	0,0	3,8	-4,6	0,0
<b>31.03.2016</b>	<b>894,7</b>	<b>43,4</b>	<b>275,6</b>	<b>68,8</b>	<b>1.282,5</b>
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
<b>01.01.2016</b>	<b>368,0</b>	<b>26,6</b>	<b>203,9</b>	<b>0,0</b>	<b>598,5</b>
Abschreibungen	7,6	0,7	5,8	0,0	14,1
Abgänge	0,0	0,0	6,9	0,0	6,9
<b>31.03.2016</b>	<b>375,6</b>	<b>27,3</b>	<b>202,8</b>	<b>0,0</b>	<b>605,7</b>
<b>Bilanzwert 31.03.2016</b>	<b>519,1</b>	<b>16,1</b>	<b>72,8</b>	<b>68,8</b>	<b>676,8</b>

### **Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)**

Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig) entfallen mit 30,1 Mio. € (31. Dezember 2016: 50,1 Mio. €) auf Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr sowie mit 4,4 Mio. € (31. Dezember 2016: 2,6 Mio. €) auf unter diesem Posten erfasste Beteiligungen. Diese betreffen Beteiligungen der im Frühjahr 2016 gegründeten RHÖN-Innovations GmbH an den Firmen Inovytec Medical Solutions Ltd., Telesofia Medical Ltd. sowie Intensix Inc.. Die Bewertung der Anteile erfolgt zum beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 39. Ferner betreffen 0,0 Mio. € (31. Dezember 2016: 0,0 Mio. €) unwesentliche Beteiligungen, deren Marktwert auf Grund des Fehlens eines aktiven Marktes nicht berechnet werden kann. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet.

### **Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)**

Bedingt durch das niedrige Zinsumfeld für Tagesgelder und kurzfristige Geldanlagen wurden Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr in Höhe von 170,1 Mio. € (31. Dezember 2016: 185,1 Mio. €) getätigt.

### **Eigenkapital**

Der Anstieg des Eigenkapitals gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 um 8,4 Mio. € resultiert mit 8,4 Mio. € aus dem Konzerngewinn im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2017.

### **Finanzschulden**

Die RHÖN-KLINIKUM AG hat im Geschäftsjahr 2014 alle langfristigen Finanzschulden gegenüber Banken mit Ausnahme eines endfälligen Bankdarlehens zurückgeführt. Zum Bilanzstichtag besteht demnach noch ein im August 2017 endfälliges Festzinsdarlehen in Höhe von 10,0 Mio. € (31. Dezember 2016: 10 Mio. €).



## Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über:

Bewertungskategorie nach IAS 39	davon		davon			
	31.03.2017	Finanzinstrumente		31.12.2016		
	Mio. €	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert	
<b>AKTIVA</b>						
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	34,5	34,5	34,5	52,7	52,7	52,7
davon Beteiligungen	4,4	4,4	4,4	2,6	2,6	2,6
davon Übrige	30,1	30,1	30,1	50,1	50,1	50,1
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige finanzielle Vermögenswerte	403,4	403,4	403,4	400,9	400,9	400,9
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige finanzielle Vermögenswerte	403,4	403,4	403,4	400,9	400,9	400,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	97,5	97,5	97,5	80,8	80,8	80,8
<b>PASSIVA</b>						
<b>Langfristige Schulden</b>						
Finanzschulden	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Finanzschulden	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16,3	16,3	18,2	16,3	16,3	18,4
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13,6	13,6	15,5	13,4	13,4	15,5
davon aus Finanzierungs-Leasing	2,7	2,7	2,7	2,9	2,9	2,9
<b>Kurzfristige Schulden</b>						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86,4	86,4	86,4	94,8	94,8	94,8
Finanzschulden	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
davon Finanzschulden	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	21,0	21,0	21,0	19,2	19,2	19,2
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19,9	19,9	19,9	18,1	18,1	18,1
davon aus Finanzierungs-Leasing	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
Aggregiert nach Bewertungskategorien, stellen sich die oben genannten Werte wie folgt dar:						
Kredite und Forderungen		531,0	531,0		531,8	531,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		4,4	4,4		2,6	2,6
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fort- geführten Anschaffungskosten bewertet werden		129,9	131,8		136,3	138,4

Die beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden wie folgt den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet:

	Stufe 1 Mio. €	Stufe 2 Mio. €	Stufe 3 Mio. €	Gesamt Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Langfristige Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar		4,4		4,4	2,6
Langfristige Vermögenswerte aus Krediten und Forderungen	-	30,1	-	30,1	50,1
Kurzfristige Vermögenswerte aus Krediten und Forderungen	-	403,4	-	403,4	400,9
Langfristige Schulden aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	-	18,2	-	18,2	18,4
Kurzfristige Schulden aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	86,4	-	86,4	94,8
Kurzfristige Schulden aus Finanzschulden	-	10,0	-	10,0	10,0
Kurzfristige Schulden aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	-	21,0	-	21,0	19,2

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Schulden sind im Folgenden beschrieben:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Schulden an aktiven Märkten
- Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und
- Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden, die der Stufe 2 zuzuordnen sind, werden auf Basis direkt am Markt ableitbarer Inputfaktoren, wie z. B. Zinsen, ermittelt. Sie ergeben sich aus der Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit den entsprechenden Inputfaktoren unter Berücksichtigung des Kreditrisikos.

Von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (langfristig) entfallen 4,4 Mio. € (31. Dezember 2016: 2,6 Mio. €) auf die neu erworbenen Start-up-Beteiligungen, deren Marktwert nach IFRS 13 ermittelt wurde. Ferner betreffen 0,0 Mio. € (31. Dezember 2016: 0,0 Mio. €) unwesentliche Beteiligungen, deren Marktwert aufgrund des Fehlens eines aktiven Marktes nicht berechnet werden kann. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben in der Regel überwiegend kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag den Zeitwerten. Die Veränderung zum 31. Dezember 2016 resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Festgeldern.

Der Zeitwert der langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ermittelt sich aus den diskontierten Zahlungsströmen. Zur Diskontierung wurde ein der RHÖN-KLINIKUM AG entsprechender risiko- und laufzeitadäquater Zinssatz verwendet. Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten sind aufgrund am Markt beobachtbarer Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und den Finanzschulden mit kurzen Restlaufzeiten entsprechen die Buchwerte zum Abschlussstichtag den Zeitwerten.

Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing wurde mittels Marktzinskurve zum Stichtag ermittelt und entspricht dem aktuellen Buchwert.

## SONSTIGE ANGABEN

### Beteiligungen an der Gesellschaft

Im Zeitraum 1. Januar 2017 bis einschließlich 31. März 2017 haben uns folgende Mitteilungen von Aktionären erreicht, dass sie die gesetzlichen Meldeschwellen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG über- bzw. unterschritten haben und dass sie damit zumindest zeitweise einen Stimmrechtsanteil von über 3 % an der Gesellschaft entweder direkt gehalten haben oder dass ihnen ein solcher Stimmrechtsanteil zugerechnet wird.

Stimmrechtsanteil am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung							
Mitteilungspflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Meldung gem. § 21 Abs. 1 WpHG Zurechnung nach WpHG/Zusatzinformation:
Eugen Münch	01.03.2017	6,9400	4,59	11,53	23.08.2016	>10%	zugerechnet (§22 WpHG): HCM SE
Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH	01.03.2017	0,0005	20,17	20,17	01.03.2017	>20%	zugerechnet (§22 WpHG): Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH

Die Stimmrechtsanteile können sich seit dem 31. März 2017 geändert haben. Bezüglich Mitteilungen über Schwellenberührungen nach § 21 Abs. 1 WpHG, die ab dem 1. April 2017 stattgefunden haben, sowie für weitergehende Informationen zur Zurechnung der jeweiligen Stimmrechte nach § 22 WpHG verweisen wir auf die Veröffentlichungen auf unserer Homepage in der Rubrik Investor Relations/Publikationen & Präsentationen/IR-News. Die gemeldeten Stimmrechtsanteile bzw. der Anteil am Grundkapital wurden von den Meldepflichtigen auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Stimmrechtsmeldung vorhandenen Gesamtzahl an Aktien ermittelt.

Unter Berücksichtigung der uns mitgeteilten Schwellenüber- bzw. -unterschreitungen ergibt sich nach §§ 21, 22 WpHG hinsichtlich der Aktionärsstruktur zum Stichtag 31. März 2017 folgendes Bild:

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21, 22 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung							
Mitteilungspflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Zurechnung nach WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG)
B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft*	25.05.2016	20,0008		20,00	25.05.2016	>20%	zugerechnet (§22 WpHG): B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH	01.03.2017	0,0005	20,17	20,17	01.03.2017	>20%	zugerechnet (§22 WpHG): Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH
Eugen Münch**	01.03.2017	6,94	4,59	11,53	23.08.2016	>10%	zugerechnet (§22 WpHG): HCM SE
Ingeborg Münch	26.10.2015	5,44		5,44	15.10.2015	>5%	§ 21 Abs. 1
Landeskrankenhilfe V.V.a.G	21.10.2015	3,19		3,19	15.10.2015	>3%	§ 21 Abs. 1

\* Auf Basis der Stimmrechtsmitteilung vom 25. Mai 2016. Zusätzlich wurden im Zeitraum Dezember 2016 bis März 2017 gegenüber der RHÖN-KLINIKUM AG Mitteilungen über Eigengeschäfte von Führungskräften nach Art. 19 MAR, ausgelöst durch den Meldepflichtigen Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun, abgegeben. Diese Mitteilungen sind in einer gesonderten Tabelle auf den nachfolgenden Seiten aufgeführt.

\*\* Gemäß der Stimmrechtsmitteilung vom 1. März 2017 hat die HCM SE eine Option zum Erwerb von weiteren 5,87% der Stimmrechte (3.930.000 Stimmrechte) im Rahmen eines Aktien-Terminkaufs bis zum 23. November 2017.

Im Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. März 2017 lag uns eine Mitteilung über die gesetzlichen Meldeschwellen gemäß § 25 WpHG vor:

Stimmrechtsanteil gemäß § 25 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung					
Mitteilungspflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/Unterschreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
Eugen Münch	01.03.2017	5,87	01.03.2017	>15%	Art des Instruments: Aktien-Terminkauf Ausübungszeitraum/Laufzeit: bis zum 23.11.2017 Barausgleich oder physische Abwicklung: physisch

Die Stimmrechtsanteile können sich seit dem 31. März 2017 geändert haben. Bezüglich Mitteilungen über Schwellenberührungen, die ab dem 1. April 2017 stattgefunden haben sowie für weitergehende Informationen über die zugrundeliegenden Finanzinstrumente, zur Zurechnung und zu den Haltestrukturen der jeweiligen Stimmrechte verweisen wir auf die Veröffentlichungen auf unserer Homepage in der Rubrik Investor Relations/Publikationen & Präsentationen/IR-News.

Die Gesellschaft hält zum 31. März 2017 24.000 Stück eigene Aktien. Dies entspricht 0,04 % der Stimmrechte.

## Organe und Beirat

Das Aufsichtsratsmitglied Stephan Holzinger legte vor Amtsantritt als Vorstandsvorsitzender mit Wirkung zum 31. Januar 2017 sein Aufsichtsratsmandat nieder. Für die Nachfolge im Aufsichtsrat wurde Frau Dr. Annette Beller gerichtlich bestellt und ist seit dem 23. März 2017 Mitglied des Aufsichtsrats bis zur Beendigung der nächsten Hauptversammlung.

Mit Wirkung zum 1. Februar 2017 wurde Herr Stephan Holzinger für fünf Jahre als neues Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt und löste Herrn Dr. Dr. Martin Siebert als bisherigen Vorstandsvorsitzenden ab, der das Amt des ständigen Vertreters des Vorstandsvorsitzenden übernahm. Zudem hat der Aufsichtsrat am 23. Februar 2017 beschlossen, den Vorstand von fünf auf drei Mitglieder zu verkleinern und hat dazu die Vorstandsmitglieder Martin Menger und Jens-Peter Neumann mit sofortiger Wirkung abberufen. Der Vorstand der Gesellschaft besteht damit aus Herrn Stephan Holzinger (Vorstandsvorsitzender), Herrn Dr. Dr. Martin Siebert (ständiger Vertreter des Vorstandsvorsitzenden) und Herrn Prof. Dr. Bernd Griewing. Die Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands wurden entsprechend angepasst. Die Geschäftsordnung wurde zu den jeweiligen Zeitpunkten aktualisiert.

Im Übrigen wird die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands sowie innerhalb des Aufsichtsrats regelmäßig den sich ändernden Anforderungen angepasst.

Die Zusammensetzung des Beirats sowie dessen Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten haben sich seit dem 31. Dezember 2016 nicht verändert.

## Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Gesellschaften des RHÖN-KLINIKUM Konzerns unterhalten im Einzelfall wechselseitige Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen, wie sie im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 näher beschrieben sind. Die mit nahestehenden Unternehmen und Personen durchgeführten Transaktionen resultieren hauptsächlich aus Dienstleistungs-, Miet- und Lieferbeziehungen, die zu Marktpreisen abgewickelt werden. Die Geschäfte sind aus Sicht des RHÖN-KLINIKUM Konzerns nicht von materieller Bedeutung.

Der Kreis der nahestehenden Unternehmen und die Geschäfte mit diesen Unternehmen haben sich von der Art der Leistungsbeziehung und der Höhe des zeitanteiligen Geschäftsvolumens gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 nicht wesentlich geändert. Gleiches gilt für die finanziellen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die gegenüber den nahestehenden Unternehmen bestanden. Das Geschäftsvolumen der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2017 mit dem B. Braun Konzern erhöhte sich um 0,5 Mio. € auf 2,5 Mio. € (Vj. 2,0 Mio. €).

Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die ihrer Art oder Höhe nach unüblich sind, haben nicht stattgefunden.

### **Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats**

Die vertraglichen Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands und die entsprechenden Vergütungsrichtlinien haben sich zum Stichtag 31. März 2017 bis auf den für Herrn Stephan Holzinger neu abgeschlossenen Vorstandsdienstvertrag nicht verändert. Detaillierte Informationen sind hierzu in unserem Geschäftsbericht 2016 gegeben.

Die vertraglichen Vergütungen für die Mitglieder des Beirats sind seit der Darstellung im Geschäftsbericht 2016 unverändert.

Kreditgewährungen an Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats liegen nicht vor.

An der im März 2016 gegründeten RHÖN-Innovations GmbH sind Vorstände sowie weitere Angestellte beteiligt. Die geleisteten Zahlungen für die Geschäftsanteile werden als aktienbasierte Vergütung i.S.v. IFRS 2 (cash-settled share-based payment transactions) unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Aufwendungen im Rahmen dieser Vergütung sind im Berichtszeitraum nicht entstanden.

Zu aktienbasierten Vergütungen i.S.v. IFRS 2 in Form von virtuellen Aktien verweisen wir auf den Konzernanhang im Geschäftsbericht 2016, Punkte 2.15.4 und 10.5.

Im Berichtszeitraum liegen der RHÖN-KLINIKUM AG folgende Mitteilungen über Eigengeschäfte von Führungspersonen nach Art. 19 der seit dem 3. Juli 2016 in Deutschland gültigen Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 vor:

Datum der Transaktion	Vor- und Zuname	Funktion/ Status	Finanzinstrument und ISIN	Art und Ort der Transaktion	Stückzahl	Kurs/Preis	Geschäftsvolumen
05.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	15.000	25,43 €	381.465,00 €
06.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	25.000	25,56 €	639.107,50 €
09.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	25.000	25,41 €	635.125,00 €
10.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	25.000	25,50 €	637.387,50 €
11.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	50.000	25,50 €	1.274.900,00 €
12.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	44.999	25,37 €	1.141.447,50 €
13.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	59.999	25,44 €	1.526.130,00 €
16.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	10.000	25,89 €	258.850,00 €
17.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	20.000	25,98 €	519.624,00 €
18.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	45.001	25,99 €	1.169.338,50 €
19.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	190.003	25,67 €	4.876.426,00 €
20.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	80.001	25,59 €	2.047.136,00 €
20.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Interessewahrender Auftrag außerbörslich	110.000	nicht bezifferbar	nicht bezifferbar
27.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Interessewahrender Auftrag außerbörslich	1.000.000	24,50 €	24.500.000,00 €
01.03.2017	Eugen Münch	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	1.000.000	nicht bezifferbar	nicht bezifferbar
01.03.2017	Eugen Münch	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Aktienterminkauf außerbörslich	1.000.000	nicht bezifferbar	nicht bezifferbar
07.03.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Interessewahrender Auftrag außerbörslich	1.200.000	nicht bezifferbar	nicht bezifferbar

Ergänzende Informationen zu den jeweiligen Mitteilungen sind auf unserer Internetseite unter der Rubrik „IR-NEWS“ im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. März 2017 beschäftigte der Konzern 16.524 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2016: 16.486 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben sich seit dem letzten Bilanzstichtag nicht wesentlich geändert.

## Eventualschulden

Das Gesamtvolumen der Eventualschulden hat sich seit dem letzten Bilanzstichtag nicht wesentlich verändert.

## Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 errechnet sich als Quotient des den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zustehenden Konzerngewinns und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktienzahl. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da am Bilanzstichtag keine Optionen und Wandlungsrechte ausgegeben waren.

Die Entwicklung der im Umlauf befindlichen Stückaktien ist aus nachfolgender Übersicht ersichtlich:

	Anzahl zum 31.03.2017	Anzahl zum 31.03.2016
Stückaktien	66.962.470	66.962.470
Eigene Stückaktien	-24.000	-24.000
<b>Im Umlauf befindliche Stückaktien</b>	<b>66.938.470</b>	<b>66.938.470</b>

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

Stückaktien	31.03.2017	31.03.2016
Anteil am Konzerngewinn in Tsd. €	7.852	49.922
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien in Tsd. Stück	66.938	66.938
Gewinn je Aktie in €	0,12	0,75

## Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des RHÖN-KLINIKUM Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Statement of Cash Flows) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden die kurzfristigen Kontokorrentkredite von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abgesetzt.

Die Veränderung des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich durch die Veränderung der sonstigen Vermögenswerte geprägt. Im Vorjahr erfolgt hier die Rückerstattung einer Pensionskasse.

Größere Veränderungen zum Vorjahr haben sich insbesondere bei der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit ergeben. Im Vergleich zum Vorjahr verbleiben die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf hohem Niveau hauptsächlich bedingt durch die Neubaumaßnahmen in

Bad Neustadt a. d. Saale. Des Weiteren werden unter den Investitionen Festgeldaufösungen in Höhe von 35,0 Mio. € (Vj. Festgeldaufösungen in Höhe von 65,0 Mio. €) ausgewiesen. Im Vorjahr wurde die Festgeldauflösung zusammen mit der Verminderung des Finanzmittelfonds zur Finanzierung der Rückzahlung der börsennotierten Anleihe der RHÖN-KLINIKUM AG im März 2016 verwendet.

Zudem wurden den assoziierten Unternehmen 2,2 Mio. € (Vj. 3,6 Mio. €) zur Verfügung gestellt. Im Berichtszeitraum wurden im Zusammenhang mit dem Ziel, sich an hochinnovativen Start-up Gesellschaften im medizinischen Bereich zu beteiligen, 1,8 Mio. € in eine entsprechende Gesellschaft investiert. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung in Höhe von 0,3 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) wurden weitere Mittel in die Wir für Gesundheit GmbH (WfG) für den Vertriebsaufbau einer betrieblichen Krankenzusatzversicherung in Zusammenarbeit mit der Debeka investiert. Die WfG wird gemeinsam mit Helios und Asklepios betrieben. Im Übrigen wurden im Vorjahr weitere Darlehen in Höhe von 2,9 Mio. € an ein assoziiertes Unternehmen ausgereicht.

Im Rahmen des Erwerbs von Arztsitzen sind im Berichtsjahr 0,3 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €) abgeflossen. Die Anleiherückzahlung im ersten Quartal 2016 führte zu einem Mittelabfluss von 143,2 Mio. €.

In der Kapitalflussrechnung wurden 9,1 Mio. € (Vj. 12,0 Mio. €) ausstehende Baurechnungen berücksichtigt. Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zwischen zwei Stichtagen dar. In diesen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind im RHÖN-KLINIKUM Konzern ausschließlich Zuflüsse aus der fortzuführenden Geschäftstätigkeit enthalten, da keine Geschäfte aufgegeben wurden.

Bad Neustadt a. d. Saale, 5. Mai 2017

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft  
DER VORSTAND

Prof. Dr. Bernd Griewing

Stephan Holzinger

Dr. Dr. Martin Siebert



# UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

## UNTERNEHMENSKENNZAHLEN JANUAR BIS MÄRZ 2017/ JANUAR BIS MÄRZ 2016

Angaben in Mio. €	Jan. - März 2017	Jan. - März 2016	Veränderung in %
Umsatzerlöse	300,1	291,5	3,0
Materialaufwand	83,4	80,6	3,5
Personalaufwand	197,2	187,8	5,0
Abschreibungen und Wertminderungen	14,6	14,7	-0,7
Konzerngewinn nach IFRS	8,4	50,7	-83,4
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	7,8	49,9	-84,4
Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	0,6	0,7	-14,3
Umsatzrentabilität (in %)	2,8	17,4	-83,9
EBT	10,5	52,5	-80,0
EBIT	10,9	53,2	-79,5
EBIT-Quote (in %)	3,6	18,2	-80,2
EBITDA	25,5	67,9	-62,4
EBITDA-Quote (in %)	8,5	23,3	-63,5
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	710,6	679,7	4,5
Ertragsteueransprüche (langfristig)	-	2,4	-100,0
Eigenkapital nach IFRS	1.121,8	1.159,4	-3,2
Eigenkapitalrendite in %	4,0	8,2	-51,2
Bilanzsumme nach IFRS	1.470,7	1.516,0	-3,0
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	21,5	28,2	-23,8
Gewinn je Stammaktie (in €) (unverwässert/verwässert)	0,12	0,75	-84,0
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	16.524	16.117	2,5
Fallzahlen (behandelte Patienten)	212.187	205.578	3,2
Betten und Plätze	5.358	5.451	-1,7

## FINANZKALENDER

### TERMINE FÜR AKTIONÄRE UND ANALYSTEN

#### 2017

---

- |                   |   |
|-------------------|---|
| 5. Mai 2017       | Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 31. März 2017,<br>Telefonkonferenz für Analysten            |
| 7. Juni 2017      | Ordentliche Hauptversammlung<br>(Kultur- und Kongresszentrum der Jahrhunderthalle, Frankfurt am Main) |
| 3. August 2017    | Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2017,<br>Telefonkonferenz für Analysten    |
| 10. November 2017 | Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2017,<br>Telefonkonferenz für Analysten       |

**RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft**

Postadresse:

97615 Bad Neustadt a. d. Saale

Hausadresse:

Salzburger Leite 1

97616 Bad Neustadt a. d. Saale

Telefon (0 97 71) 65-0

Telefax (0 97 71) 9 74 67

Internet:

[www.rhoen-klinikum-ag.com](http://www.rhoen-klinikum-ag.com)

E-Mail:

[rka@rhoen-klinikum-ag.com](mailto:rka@rhoen-klinikum-ag.com)

Dieser Zwischenbericht liegt auch in  
englischer Sprache vor.